



Blick auf das Wohnheim vom Fox River aus

Tanja Baumeister

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Psychologie

1. Einleitung	3
2. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung	
a. Bewerbungsverfahren	3
i. Unterlagen	3
ii. Ablauf	4
b. Vorbereitung	
i. Unterlagen für die amerikanische Hochschule	4
ii. Visum	6
iii. Krankenversicherung	6
iv. Finanzierung	7
v. Flug	8
3. Oshkosh	8
4. Universität und Kurse	
a. Ankunft und Wohnen	9
b. Orientation Week	11
c. Wichtige Ressourcen und Gebäude	12
i. Wichtige Ressourcen	12
ii. Wichtige Gebäude	14
d. Meal Plan	16
e. Kurse	16
5. Leben neben der Universität	
a. Handy	17
b. Amerikanische Freunde	18
c. Clubs	18
d. Weggehen	18
e. Ausflüge	19

1. Einleitung

Erstmal vorneweg als Einleitung – Oshkosh ist zwar nur eine kleine Stadt in Wisconsin, aber ich habe das Auslandssemester zu keinem Zeitpunkt bereut und es gehört zu den besten Erfahrungen meines Lebens. Ich würde jedem der die Möglichkeit hat, empfehlen ein Auslandssemester zu machen, da es neben obligatorischen Unikursen auch zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.

2. Bewerbungsverfahren und Vorbereitung

a. Bewerbungsverfahren

i. Unterlagen

Um sich für den Hessen-Wisconsin Austausch zu bewerben, muss man zumindest an der Goethe-Universität in Frankfurt seine Unterlagen beim International Office einreichen, die dann die Unterlagen weiter nach Gießen schicken.

Die wichtigsten Unterlagen sind dabei der Toefl-Test, das Motivationsschreiben und das Empfehlungsschreiben. Der Toefl-Test ist ein Sprachennachweis und kostet circa 180 Euro (zumindest die internetbasierte Testversion, die ich absolviert habe). Um sich für das Programm bewerben zu können, muss man mindestens 79/120 Punkten erreichen. Ich habe mich darauf vorbereitet, weil ich angesichts des Preises den Test ungern zweimal machen wollte, und habe dann ohne Probleme die Punktegrenze erreicht (dazu zu sagen ist: Ich hatte keinen Englischleistungskurs und seit 4 Jahren praktisch kaum Englisch gesprochen). Der Test selbst testet in circa 4 Stunden die Bereiche Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben ab, wobei es sich bei Lesen und Hören um Multiple-Choice Aufgaben handelt. Sprechen und Schreiben wird manuell ausgewertet.

Neben dem Toefl-Test ist das Motivationsschreiben ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung. Ich habe in diesem mehrere Gründe angeführt, warum ich gerne ein Auslandssemester machen will und auch warum ich gerade nach Wisconsin (und an die spezifische Universität, die als Erstwahl angegeben wurde) will. Zur Begründung habe ich mich vor allem auf mein Studienfach, meinen Berufswunsch und Verbesserung der Sprache bezogen. Mein Motivationsschreiben war circa 1,5 Seiten lang.

Der letzte große Bestandteil der Bewerbung ist das Empfehlungsschreiben (auf Englisch) eines Hochschuldozenten. Ich habe mich relativ zeitig um

dieses Schreiben gekümmert, da das schon einige Zeit in Anspruch nehmen kann, vor allem nachdem meine Professorin von mir erstmal einen Entwurf sehen wollte.

ii. Ablauf

Habt ihr alle Bewerbungsunterlagen zusammen, kann es mit der Bewerbung losgehen. In Frankfurt musste das Ergebnis des Toefl-Testes sogar zum Zeitpunkt der internen (nicht hessenweiten, sondern uni-internen) Deadline noch gar nicht vorliegen.

Nach dem Abgabetermin wurden die Unterlagen durchgesehen und circa einen Monat bekam man Bescheid, dass man uni-intern für das Hessen-Wisconsin Programm nominiert wurde. Da aber noch unklar ist, wie viele Studenten von jeder hessischen Universität genommen werden (abhängig davon, wie viele amerikanische Studenten ausgewählt wurden) ist das nur eine vorläufige Nominierung. In etwa 2 Wochen später findet dann die endgültige Vergabe in Gießen inklusive Bekanntgabe der jeweiligen amerikanischen Hochschule statt.

Kurz danach wird man dann auch zu einer Facebook-Gruppe hinzugefügt, durch diese findet dann der Austausch mit ehemaligen und aktuellen Teilnehmern des Programmes zur Vorbereitung statt. Außerdem gibt es ein Vorbereitungstreffen in Gießen mit Vorträgen und ehemaligen Teilnehmern.

b. Vorbereitung

i. Unterlagen für die amerikanische Hochschule

Einige Monate nachdem man für das Hessen-Wisconsin Programm ausgewählt wurde (circa Anfang April), verschickt die University of Wisconsin Oshkosh Unterlagen, die allgemeine Informationen zur Universität, eine offizielle Bewerbung sowie Unterlagen für das Visum enthalten.

Eine offizielle Bewerbung in Oshkosh ist zumeist eine reine Formalität verlangt aber auch nochmal einige Unterlagen, u.a. Lebenslauf, Motivationsschreiben sowie Finanzierungsnachweis. Einige Wochen nach Abschicken dieser Unterlagen kommt dann die offizielle Annahme als internationaler Student sowie zusätzliche Vorbereitungen, die getroffen werden müssen wie die Kurswahl und das Wohnen.

Die Kurswahl war in meinem Fall etwas komplizierter, da ich zwar in Deutschland Masterstudent bin aber in Oshkosh sowohl Bachelor- als auch Masterkurse und zwei verschiedene Fächer belegt habe. Grundsätzlich gilt, dass man sich selbst 5 verschiedene Kurse und 2 Alternativkurse raussuchen darf. Diese werden dann auf freie Plätze geprüft. In Oshkosh selbst muss man dann als Bachelorstudent mindestens 12 Credits (in der Regel 4 Kurse) und als Masterstudent mindestens 9 Credits (in der Regel 3 Kurse) belegen. Den endgültigen Stundenplan erhält man erst in Oshkosh, da sich gegebenenfalls in den ersten Wochen nochmal einiges ändern kann und man vielleicht doch noch Kurse belegen kann, die zuvor voll waren.

Da mein ursprüngliches Psychologie-Masterprogramm in Oshkosh vor kurzem abgeschafft wurde, habe ich mir entschlossen eine Kombination aus Psychologie-Bachelor- und Masterkursen zu belegen sowie Wirtschafts-Bachelorkurse. Durch diesen Spezialfall musste ich zusätzliche Nachweise erbringen (mein Bachelorzeugnis und Voraussetzungen für die Wirtschaftskurse). Normalerweise ist die Kurswahl relativ problemlos, vor allem da man vor Ort auch nochmal einiges ändern kann.

Beim Thema Wohnen muss man sich entscheiden, ob man On- oder Off-Campus leben will. Ich habe mich wie so gut wie alle anderen internationalen Studenten entschieden On-Campus zu wohnen. In diesem Fall muss man sich schonmal online anmelden und eine Kautions von 150\$ zahlen. Für internationale Studenten wird South Gruenhagen empfohlen, da dieses Wohnheim offen hat, wenn alle andere geschlossen hat (z.B. Thanksgiving). Zur Anmeldung muss man dann auch einen Fragebogen ausfüllen, der benutzt wird, um Roommates zuzuteilen (da man in den USA in Wohnheimen in der Regel zu zweit im Zimmer wohnt). Außerdem muss man sich für einen sogenannten Meal Plan entscheiden, also wie oft man in der Mensa essen möchte. Ich habe mich für den 15 meals pro Woche und 75 Titan Dollars entschieden (genauer dazu im weiteren Verlauf des Erfahrungsberichtes). Allerdings kann man den Meal Plan auch noch vor Ort ändern.

Alle Kosten, die für die Universität anfallen (das Programm deckt die Lebenshaltungskosten nicht ab), müssen erst vor Ort bezahlt werden, für die Bewerbung ist lediglich der Nachweis zu erbringen, dass das Geld grundsätzlich da ist.

ii. Visum

Wenn man die ersten Unterlagen von der amerikanischen Universität erhält, ist auch das sogenannte DS 2019 enthalten, dass für die Beantragung des Visums (J1 als Visaklasse) neben einem gültigen Reisepass benötigt wird.

Um das Visum zu beantragen, sucht man die Seite des „Department of Homeland Security“ auf. Nach einem Durchklicken muss man verschiedene Gebühren bezahlen und Fragen beantworten (es gibt auch eine Liste mit Schritten, um das Visum zu beantragen). Insgesamt muss man drei verschiedene Gebühren bezahlen – die sogenannte SEVIS-Fee, die Roskos&Meier Gebühr sowie eine Gebühr für den Termin bei der Botschaft. Die einzelnen Schritte sind teils relativ unübersichtlich und man sollte daher sicherstellen, dass man nichts vergessen hat.

Auf den schriftlichen Zahlungsnachweis der SEVIS-Fee musste ich relativ lange warten (circa 3 Wochen), eine rein elektronische Bescheinigung reicht im Zweifelsfall wohl aus. Außerdem muss die Roskos&Meier Gebühr überwiesen werden (daher keine sofortige Abbuchung). Solche zeitlichen Verzögerungen sollten beachtet werden, bevor man sich auf einen Termin einträgt.

Für die Botschaft in Frankfurt muss man außerdem einen DHL-Expressbrief mitbringen, der komplett ausgefüllt werden muss (kann man auch vor Ort machen). Mein Termin in der Botschaft war relativ entspannt, wobei ich schon von anderen von deutlich längeren Wartezeiten gehört habe. Ich war nach 40 Minuten (inklusive Sicherheitscheck) wieder draußen. In der Botschaft gibt eigentlich zwei wichtige Schalter – bei dem einen werden die Unterlagen auf Vollständigkeit überprüft und das andere ist für das eigentliche Visumsgespräch zuständig. Dieses Gespräch war größtenteils auf Englisch und bezog sich darauf, was ich nach Abschluss meines Auslandssemester vorhabe. Wenn das Visum erteilt wurde, wird der Reisepass einbehalten (das Visum wird eingeklebt) und nach circa 3-6 Tagen zugeschickt.

iii. Krankenversicherung

Es gibt die Möglichkeit, eine Krankenversicherung von der Universität oder eine eigene Krankenversicherung in Anspruch zu nehmen (mit einem Waiver). Da die Krankenversicherung von der Uni relativ teuer ist (circa 400\$)

und meines Wissens nach nur auf dem Campus gilt, habe ich mich dafür entschieden eine deutsche Auslandsrankenversicherung abzuschließen.

Ich habe den Waiver, den ich von der amerikanischen Uni bekommen habe, dann an die deutsche Versicherung geschickt (die Anerkennung der deutschen Versicherung an der amerikanischen Uni war gar kein Problem). Ich war bei der Hanse Merkur, die noch relativ teuer war (inklusive Reiseversicherung circa 120€), allerdings sehr viele verschiedene Fälle abgedeckt hat.

Obwohl ich nicht mit der Campusversicherung abgedeckt war, konnte ich jederzeit zum sogenannten Health Center auf dem Campus gehen.

iv. Finanzierung

Obwohl die Studiengebühren in Oshkosh vergleichsweise niedrig sind, musste dennoch für die Bewerbung an der Uni eine Summe von circa 8000\$ nachgewiesen werden. Um sich das leisten zu können, habe ich mich für zwei verschiedene Stipendienprogramme beworben – Promos DAAD und Fulbright Reisestipendium. Da ich nur für das Fulbright Programm genommen wurde, gehe ich im Folgenden nur auf dieses genauer ein (die Bewerbung läuft für Promos relativ ähnlich ab). Alternativ gibt es auch so etwas wie Auslands-Bafög zur Finanzierung.

Das Fulbright Programm richtet sich spezifisch an Studenten, die einen Studienaufenthalt in den USA planen. Das Reisestipendium waren 2000€, die gedacht sind für Flug, Visum und Krankenversicherung. Einzureichende Unterlagen umfassen unter anderem ein Motivationsschreiben, Lebenslauf, Toefl-Ergebnis sowie 2 Empfehlungsschreiben. Bewerbungsende ist Anfang des Jahres (circa Ende Januar/Februar) beim internationalen Office der jeweiligen Universität, die dann die Unterlagen weiter schicken.

Nach circa 4 Wochen bekommt man Bescheid, ob man das Stipendium bekommen hat. In diesem Fall wird man zu einer sogenannten Berlin-Konferenz eingeladen (Fahrt- und Hotel-Kosten werden von Fulbright übernommen), die der Vorbereitung dienen soll und daher verschiedene informative Vorträge umfasst. Daneben steht vor allem Networking mit anderen Fulbrightern im Vordergrund.

Nachdem man Flug und Visum bezahlt hat, schickt man beides als Kopie an Fulbright, die Stipendienleistung wird dann kurz vor Abreise in die USA ausbezahlt.

Insgesamt muss man für das gesamte Auslandssemester (ohne Reisen) grob 4000€ rechnen (ohne Stipendienleistungen).

v. Flug

Die Universität hat das Angebot, dass man vom Flughafen Appleton (circa 20 min von Oshkosh) abgeholt wird, wenn man am Wochenende vor Beginn der Orientation Week (in meinem Fall Ende August) ankommt. Ich habe dieses Angebot wahrgenommen und bin von München über Chicago nach Appleton geflogen (für circa 900€).

Andere sind nach Chicago geflogen und von dort mit dem Bus gefahren (nach Oshkosh mit Lamers Connect circa 25\$), da der Flug nach Chicago deutlich billiger als nach Appleton ist. Allerdings hatte das Abholen durch die Uni den Vorteil, dass man gleich noch zu Walmart gefahren wurde, um alles Notwendige einzukaufen.

3. Oshkosh

Oshkosh, WI ist eine Kleinstadt im Herzen von Wisconsin mit circa 65.000 Einwohnern. Sie liegt am Lake Winnebago, dem größten Binnensee Wisconsins. Sehenswürdigkeiten sind zum Beispiel das Public Museum und der Menominee Park mit einem Zoo. Außerdem findet in Oshkosh einmal jährlich die EAA AirVenture Oshkosh statt, eine der weltgrößten Flugshows. Wichtige Einkaufsmöglichkeiten in Oshkosh sind Walmart, Target und Pick ´n Save sowie die Outlet Mall, die etwas südlich der Stadt liegt. Wie in vielen amerikanischen Kleinstädten spielt sich das Leben vor allem auf der Main Street ab, wo sich viele Bars befinden. Die Main Street ist circa 15 Fußminuten vom Campus entfernt.

Öffentliche Verkehrsmittel in Oshkosh sind relativ schlecht ausgebaut, es gibt zwar Busse, diese fahren aber nur Montag bis Samstag vor 18 Uhr. Mit dem Studentenausweis kann man diese aber kostenlos benutzen (ansonsten 1\$).

Oshkosh liegt circa 1,5 Stunden von Milwaukee und Madison entfernt sowie circa 2,5 Stunden von Chicago. Damit bieten sich diese Städte vor allem für Ausflüge an.

Vom Klima her habe ich in Oshkosh drei Jahreszeiten erlebt – Sommer, Herbst und Winter. Im Sommer kann es richtig warm werden und vor allem schwül (um die 30°). Diese Temperaturen waren bis circa Ende September. Dann im Oktober und teilweise noch im

November war es Herbst mit Temperaturen zwischen 5° und 20°. Das ist relativ angenehm, weil man immer noch sehr viele Aktivitäten draußen machen kann. Ende November und im Dezember wurde es dann extrem kalt (wobei das für Wisconsin im Januar/Februar wohl die normaler Temperatur ist) und es gab auch Schnee. Temperaturen lagen bei -5° bis -15° tagsüber und bis zu -22° nachts. Das hört sich jetzt aber wirklich schlimmer an als es dann vor Ort war.

4. Universität und Kurse

a. Ankunft und Wohnen

Wie bereits erwähnt, wurde ich von anderen internationalen Studenten am Flughafen in Appleton abgeholt, was circa 20 Minuten von Oshkosh entfernt liegt. Nachdem wir an der University of Wisconsin Oshkosh (der drittgrößten Universität Wisconsins) angekommen sind, sind wir gleich einkaufen gefahren, um die nötigsten Dinge zu besorgen. Es gibt zwar auch die Möglichkeit, Sachen wie Bettdecke usw. online vorzubestellen, da man aber sowieso gleich einkaufen fährt, würde ich das nicht empfehlen. Außerdem sind diese bestellten Sachen teurer und vor allem mehr als das, was man eigentlich braucht. Dinge, die man vor allem (neben Lebensmitteln) einkaufen muss, sind Bettdecke, Bettlaken, Kissen, Waschmittel und Bügel. Außerdem habe ich noch etwas Besteck, Tassen, Teller gekauft.



Mein Wohnheim South Gruenhagen (siehe Bild oben) lag direkt am Campus und war relativ nah zum uni-internen Fitnesscenter und zur Mensa. Ich war in einem Doppelzimmer untergebracht, es gab aber auch die Möglichkeit ein Einzelzimmer zu nehmen. Umzüge innerhalb des Wohnheims fanden auch relativ häufig statt. Meine Mitbewohnerin war aus Südkorea und obwohl wir nicht gut befreundet waren, haben wir als Mitbewohner von den Gewohnheiten her super zusammengepasst. Die

Zimmer (Bild siehe unten) sind circa 18qm groß und jeder hat ein Bett, eine Kommode, einen Schrank ohne Tür und einen Schreibtisch. Gemeinsam nutzt man einen Kühlschrank und eine Mikrowelle. Es gab sowohl W-Lan als auch eine Lan-Verbindung. Die Zimmer sind relativ einfach gestaltet, für mich war das in Ordnung, auch wenn man sich am Anfang etwas eingewöhnen muss.



Gemeinschaftsbad war auf dem Gang, man teilte sich das Bad mit circa 30 anderen Studenten (wurde wochentags sauber gemacht). Außerdem gab es auf jedem Stockwerk noch eine Lounge mit Fernseher, die vor allem zum Studieren und fernsehen genutzt wurde. Ich war auf einem reinen Mädchenstockwerk, das zusätzlich vor allem von Freshmen (erstes Collegejahr) belegt war. Von daher gab es einen relativ großen Altersunterschied zwischen mir (23 Jahre) und den meisten anderen (18 Jahre). Da die meisten amerikanischen Studenten relativ jung im Vergleich zu deutschen sind, würde ich auf alle Fälle empfehlen, das Auslandssemester so früh wie möglich im Studium zu machen.

Zusätzlich lässt sich zum Stockwerk noch sagen, dass es jeweils zwei sogenannte Community Advisors (CAs) gab, die für Studentenangelegenheiten zuständig und Ansprechpartner bei Problemen waren. Es gab circa 4 Floormeetings, auf denen wichtige Mitteilungen von den CAs gemacht wurden. Die CAs auf meinem Stockwerk waren nett. Zusätzlich gab es nachts für Rundgänge noch die sogenannten Duty-CAs (nach 23 bzw. am Wochenende 24 Uhr ist Nachtruhe). Auch muss man nach 21.30 am Eingang des Wohnheims bei einem CA einchecken, um in das Gebäude zu gelangen.

Ansonsten lässt sich über South Gruenhagen noch sagen, dass es im Keller eine Waschküche gibt (1.25\$ jeweils für Waschmaschine und Trockner) sowie eine weitere Lounge, in der man Tischtennis oder Billard spielen kann. Es gibt auch eine Küche im Keller, in der man kochen kann. Das Wohnheim verfügt zudem über einen Computerraum mit Mac und einen kostenlosen Kaffeeautomaten.

North Gruenhagen (der zweite Turm des Gebäudes) wird vor allem für Konferenzen genutzt und hat einige Zimmer, die man auch relativ kostengünstig für Besucher mieten kann (ca. 30\$ pro Nacht).

b. Orientation Week

Die gesamte erste Woche fand die sogenannte Orientation Week statt, in der zweiten Woche gingen dann die Kurse los. In dieser ersten Woche gab es verschiedene Vorträge und zudem Führungen über den Campus, so dass man dann beim Studieren keine unnötige Zeit verliert. Natürlich gab es auch viele Kennenlernspiele mit den anderen Internationals, so zum Beispiel auch ein gemeinsamer Bowlingabend.

Die Vorträge befassten sich vor allem mit den verschiedenen Ressourcen auf dem Campus (siehe nächster Abschnitt), Regelungen zum Wohnheim oder Informationen zum Meal Plan und der Krankenversicherung. Auch über die Möglichkeiten auf dem Campus zu Arbeiten wurde berichtet. Als internationaler Student kann man nur auf dem Campus arbeiten (da man dort keine Sozialversicherungsnummer braucht). Ich kenne niemanden, von denen die nur ein Semester dort waren, der gearbeitet hat, weil das Uni-System am Anfang erstmal eine deutliche Umstellung bedeutet. Mögliche Jobs sind zum Beispiel in der Mensa oder als Nachhilfelehrer.

Außerdem übte man gemeinsam das Busfahren oder das Essen in der Mensa. Zum Abschluss der Orientation Week gab es dann eine Schnitzeljagd, so man sich nochmal live auf dem Campus bewegen konnte.

Am Wochenende nach der Orientation Week sind dann auch die restlichen Studenten auf dem Campus eingezogen, daher fanden relativ viele Aktivitäten (z.B. im Fitnesscenter) statt zum Kennenlernen. Am Dienstag (Mittwoch fingen die Kurse an) fand dann „Taste of Oshkosh“ statt – alle Clubs und Organisationen auf dem Campus stellten sich vor (um die 200 verschiedenen Möglichkeiten). Später im Text werde ich genauer auf meine Clubs eingehen.

c. Wichtige Ressourcen und Gebäude

i. Wichtige Ressourcen

Die Bibliothek (siehe Bild unten) gehört sicherlich zu den Ressourcen, die ich am meisten benutzt habe. Man kann dort (wie auch im Wohnheim) kostenlos ausdrucken und scannen. Für Kopieren müsste man 10c zahlen. Die „Polk Library“ hat 3 Stockwerke, wobei die höheren immer leiser werden (auf dem 3. Stockwerk gibt es einen Bereich, in dem man zum Beispiel gar nicht reden darf). Ansonsten gibt es im Erdgeschoss einen Computerraum und ein Cafe. Im Keller befindet sich das sogenannte Testing Center – darin hatte ich einige Prüfungen (hatte den Vorteil, dass man nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt die Prüfung hatte, sondern sich raussuchen konnte, wann man hingehet).



Die Öffnungszeiten der Bibliothek waren unter der Woche von 7 bis 1 Uhr, Freitag und Samstag nur bis 18 Uhr. In der letzten Woche des Semesters, der sogenannten Finals Week, hatte die Bibliothek rund um die Uhr geöffnet.

Das Student Success Center (siehe Bild unten) bietet kostenlose Nachhilfe zu vielen Kursen an. Sollte es bis jetzt noch keinen Tutor zu dem gewünschten Kurs geben, kann man das auch beantragen (habe ich für einen Kurs gemacht, hat aber leider fast das halbe Semester gedauert). Das Angebot ist wie gesagt kostenlos, allerdings habe ich auch gehört, dass die Tutors relativ schlecht bezahlt werden und daher die Qualität der Nachhilfe nicht sehr gut ist. Im Student Success Center befindet sich auch das English Language Center, das spezifisch Unterstützung bei Sprachproblemen bietet und auch kostenlose Nachhilfe gibt. Für internationale Studenten gab es Communication Groups, in denen vor allem das Reden (Aussprache etc.) verbessert werden sollte. Das Writing Center, das ebenfalls an das Student Success Center angegliedert ist, bietet kostenlose Unterstützung beim

Schreiben von Texten (z.B. auch wenn man erst am Anfang eines Themas steht).



Im gleichen Gebäude befindet sich das Career Center, das bei Bewerbungen und Ähnlichem hilft. Für einen Kurs musste ich einen sogenannten Resume erstellen (vergleichbar dem Zweck eines Lebenslauf), dabei wurde ich sowohl in der Vorbereitung als auch der Korrektur unterstützt (mit Termin). Außerdem befinden sich im ersten Stock des Gebäudes das Counseling Center (bei psychischen Belastungen) und die Beratung für Bachelorkurse.

Das Reading Center bietet Unterstützung bei Leseproblemen jeglicher Art. Da ich zu Beginn des Semesters etwas überfordert mit dem Leseumfang war, habe ich dort einen Termin ausgemacht. Eine sehr freundliche Frau hat sich 2,5 Stunden Zeit für mich genommen und mir auch wirklich weitergeholfen. Bei Computerproblemen gibt es im Erdgeschoss in South Gruenhagen einen IT Service. Die haben mir zweimal sehr viel weitergeholfen.

Als letzte Ressource möchte ich hier das Health Center erwähnen. Dieses hatte Montag bis Freitag geöffnet, man konnte ohne Termin zu einer Schnellberatung gehen oder zeitnah einen Termin ausmachen. Einfache Medikamente wurden am Schalter kostenlos rausgegeben (z.B. Hustendrops). Alternativ kann man bei leichten Erkrankungen auch im Wohnheim zum sogenannten Health Advocate gehen, dort gibt es auch viele Medikamente (v.a. gegen Erkältung).

Insgesamt fand ich die Ressourcen auf dem Campus relativ hilfreich und konnte mich immer an jemanden wenden, wenn ich Probleme hatte.

ii. Wichtige Gebäude

Vorab lässt sich sagen, dass alles auf dem Campus relativ nahe zusammen liegt und sich gut zu Fuß erreichen lässt (ansonsten kann man sich auch bei Bedarf ein Fahrrad kaufen).

Demsey Hall (siehe Bild unten) ist das Verwaltungsgebäude der Universität, in dem sich auch das International Office befindet. Außerdem gibt es dort das Cashier's Office, in dem man bezahlen muss, sowie ein Büro, in dem man sein offizielles Transkript beantragen kann.



Sage und Clow sind zwei Gebäude, in denen Vorlesungen stattfinden und die einzigen, in denen ich Kurse hatte (wobei das je nach Studienfach unterschiedlich ist). Sage ist vor allem für Wirtschaft und Politik und eines der modernsten Gebäude auf dem Campus. Clow ist älter und vor allem für Psychologie und Sprachen. Insgesamt verfügen fast alle Gebäude über einen Computerraum und Plätze zum Lernen (z.B. gibt es in Sage auf jedem Stockwerk Gruppenarbeitsräume und Sofas).



Eines der wichtigsten Gebäude auf dem Campus ist Reeve. Dort finden viele Veranstaltungen (z.B. Titan Nights, Kino, Club Aktivitäten) statt. Außerdem ist

es am Wochenende das Gebäude, in dem man isst. Mögliche Angebote dort sind Burger, mexikanisches Essen oder Pizza. Auch ein Starbucks Cafe gibt es hier. Daneben gibt es in Reeve auch den University Bookstore mit allen Büchern, die man für Kurse braucht, und Merchandise-Artikeln mit dem Uni-Logo.



Das universitäts-interne Fitnesscenter (Student Recreation and Wellness Center) ist eines der besten Gebäude auf dem Campus mit relativ großzügigen Öffnungszeiten. Es bietet neben typischen Fitnessgeräten auch viele kostenlose Kurse an (z.B. Pilates, Yoga) sowie die Möglichkeit indoor Basketball, Fussball oder Tischtennis zu spielen. Auch einen Golf Simulator, eine Kletterwand und Massagen gibt es. In Albee (ein Gebäude neben Reeve) gibt es die Möglichkeit zu schwimmen und Badminton zu spielen.



Das letzte wichtige Gebäude ist die Mensa Blackhawk, auf die ich im nächsten Abschnitt über den Meal Plan genauer eingehen werde.



d. Meal Plan

Der Meal Plan ist verpflichtend für alle Studenten, die auf dem Campus wohnen. Es gibt die Möglichkeit zwischen 15 und 21 Meals pro Woche zu wählen. Zusätzlich bekommt einen gewissen Betrag, den man ausgeben kann (z.B. für Kaffee), und sogenannte Bonus Meals, die man benutzen kann wenn man zum Beispiel ein zweites Abendessen haben will.

Unter der Woche kann man seinen Meal Plan entweder in Blackhawk oder in Scotty's einsetzen. Blackhawk ist die Mensa, in der man soviel essen kann wie man möchte. Im Gegensatz zu Deutschland hat die Mensa für Frühstück, Mittagessen und Abendessen auf. Zum Frühstück gibt es zum Beispiel Rührei, Müsli, Bagels, Früchte und Kartoffeln. Zum Mittag- und Abendessen haben dann Theken mit verschiedenen Angeboten geöffnet – zum Beispiel Nudeln, Sandwich oder asiatisch. Wenn man nicht soviel Zeit hat, kann man auch Blackhawk togo nehmen. Dort gibt es zum Beispiel Wraps.

Alternativ kann man wie bereits erwähnt auch zu Scotty's gehen. Dort kann man sich entweder ein Sandwich oder eine Pizza holen. Am Wochenende hat Blackhawk geschlossen und Scotty's erst relativ spät geöffnet. Essen kann man dann in Reeve mit seinem Meal Plan (wenn man dort unter der Woche ist, muss man ein Bonus Meal einsetzen).

Ich habe den 15 Meal Plan genommen und das hat mir super gereicht, allerdings ist der 21 Meal Plan nur circa 100\$ teurer.

e. Kurse

Wie bereits erwähnt muss man eine gewisse Mindestanzahl an Credits belegen. Ich habe genau 12 Credits (in meinem Fall 5 Kurse) belegt. Mehr zu belegen würde ich nicht unbedingt empfehlen, da es schon eine ziemliche Umstellung zum deutschen System vom Stressausmaß ist. Allerdings ist es nicht unmöglich und irgendwann im

Semester hat man dann auch den Dreh rausbekommen. Der größte Unterschied ist, dass in USA Prüfungen und Hausarbeiten unter dem Semester geschrieben werden müssen. Vorteil ist natürlich das man dann die Semesterferien frei hat, aber eben unter dem Semester ziemlichen Stress. Auch hat man in der Regel nicht nur eine Prüfung, sondern mindestens 2 pro Fach. Die Fächer werden in der Regel zweimal pro Woche unterrichtet (pro Fach hat man 3 Stunden pro Woche).

Ich habe zwei Wirtschafts-, zwei Psychologie- und einen Sportkurs belegt. Alle meine Kurse waren relativ unterschiedlich vom Anspruch her. Mein Sportkurs (Tennis für Anfänger) war nicht benotet, aber eine gute Gelegenheit um Amerikaner kennen zu lernen. Ansonsten gilt das ich in allen Kursen mindestens 2 Prüfungen hatte und zusätzlich Hausarbeiten oder Projekte. Im Gegensatz zu Deutschland ist es viel praktischer, so musste ich etwa für einen Kurs ein Bewerbungsgespräch durchführen. Die Prüfungen waren bei mir MC- und offene Fragen gemischt, wie gesagt auch häufiger im Testing Center. Der Leseaufwand pro Kurs ist relativ hoch, allerdings bekommt man mit der Zeit raus, was man wirklich lesen muss (und welche Bücher man daher auch nicht kaufen muss – die Bücher sind im Gegensatz zu Deutschland relativ teuer).

Es gibt deutliche Unterschiede im Aufwand zwischen Master- und Bachelorkursen. Ich hatte zwar in meinem Masterkurs nur eine mündliche Abschlusspräsentation, allerdings musste ich insgesamt 11 Kurshausarbeiten schreiben. Im Master müssen in der Regel auch die Bücher wirklich gelesen werden, da die Kurse kleiner sind und daher mehr Diskussion stattfindet.

Insgesamt sind mir die kleinere Kursgröße (maximal 40 Leute) und die praktischere Herangehensweise sehr positiv aufgefallen. Gute Noten sind auch trotz des hohen Arbeitsaufwandes deutlich einfacher als in Deutschland zu erzielen. Wie gesagt ist das System am Anfang eine Umstellung, aber keineswegs schlechter oder schwieriger.

5. Leben neben der Universität

a. Handy

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um an ein amerikanisches Handy zu kommen. Entweder ein billiges amerikanisches Prepaid-Handy oder eine amerikanische Sim-Karte für das deutsche Handy. Ich habe mich für letzteres entschieden. Es gibt dann relativ viele Angebote (z.B. Verizon) mit oder ohne Internet. Ich habe ein Angebot von H2O Wireless genommen – da hat die Sim-Karte 10\$ gekostet und 25\$ Pre-paid

(2,5 cent pro Minute/SMS) pro Monat, allerdings eben ohne Internet. Am Campus gibt es überall Wifi, wenn auch mit unterschiedlich guter Qualität. Angebote mit Internet kosten meist um die 40/50\$ pro Monat.

b. Amerikanische Freunde

Amerikaner kennen zu lernen und damit natürlich auch die Sprache zu verbessern, war eines meiner Hauptziele mit dem Auslandsaufenthalt. Am besten ist das möglich durch Clubs oder Sport (siehe nächster Abschnitt). In den Kursen ist es relativ schwer näher in Kontakt zu kommen (außer Sportkurse). Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit im Wohnheim oder beim Weggehen Leute kennen zu lernen.

c. Clubs

An amerikanischen Universitäten gibt es im Gegensatz zu Deutschland relativ viele Organisationen und Sportteams, wie gesagt auch eine gute Möglichkeit Leute kennen zu lernen. Beim „Taste of Oshkosh“ am Anfang des Semesters wird das alles vorgestellt. Ich habe der internationalen Studentenorganisation und bei Model UN mitgemacht. Die internationale Studentenorganisation ist eine gute Möglichkeit, um kostengünstig an Ausflügen teilnehmen zu können. Außerdem gab es einige Veranstaltungen, um amerikanische Studenten für einen Auslandsaufenthalt zu motivieren. Model UN war relativ aufwendig, aber super cool und interessant. Es geht dabei um die Simulierung von Sitzungen der Vereinten Nationen. Jeder Teilnehmer repräsentiert ein Land (ich war zum Beispiel Dänemark und Peru).

Ich würde nach Möglichkeit unbedingt versuchen, bei einer Organisation (nicht nur internationale Studentenorganisation) mitzumachen.

d. Weggehen

Oshkosh selbst bietet vor allem auf der Main Street viele Bars. Diskos im deutschen Sinne gibt es eigentlich nicht, lediglich zwei kleinere Clubs nahe dem Campus (French Quarter, Mollys). Appleton ist deutlich besser zum Weggehen, hat aber den Nachteil dass man ein Auto braucht.

Da Wisconsin viele deutsche Wurzeln hat, gibt es dort auch ein Oktoberfest (Ende September) und Beer Garden (eher ein Musikfestival). Auch das sogenannte Pub Crawl (eine Art organisierte Kneipentour) sollte man sich anschauen, wenn man eine Stadt im Ausnahmezustand sehen will.

Wie in allen amerikanischen Staaten darf man auch in Wisconsin erst ab 21 Jahren Alkohol trinken, Kontrollen finden am Eingang statt (Personalausweis genügt). Die Clubs machen in Oshkosh um 2 Uhr zu, Bars haben bis 3 Uhr geöffnet.

Ansonsten gibt es noch viele Hausparties, die von Studenten Off-Campus organisiert werden.

e. Ausflüge

Wie bereits erwähnt organisiert die internationale Studentenorganisation Ausflüge – zum Beispiel nach Milwaukee (Baseball Spiel), Chicago oder Madison. Das ist eine super Möglichkeit, um sich ein wenig in der näheren Umgebung umzuschauen. Vom Fitnesscenter gibt es auch Angebote zum Campen oder Kajak fahren.

Ansonsten bleibt es natürlich jedem selbst überlassen die USA noch genauer zu erkunden, so war ich zum Beispiel mit anderen internationalen Studenten an Thanksgiving (fast eine Woche frei) in Miami. Außerdem habe ich Ausflüge nach Minneapolis und Las Vegas gemacht.

